

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar
zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

57

Vesper in der Kreuzkirche

zu Dresden.

Sonnabend den 11. November 1916, nachmittags 2 Uhr.

Zum Geburtstage Luthers



Wer mit gutem, wohlberichtetem Gewissen streitet, der kann auch wohl streiten. Denn es kann nichts fehlen, wo gutes Gewissen ist, da ist auch großer Mut und starkes Herz. Wo aber das Herz stark und der Mut getrost ist, da ist die Faust auch desto mächtiger, und beide Kopf und Mann, frischer, und gelingen alle Dinge besser, und schicken sich auch alle Fälle und Sachen desto feiner zum Siege, welchen dann auch Gott gibt.

Aus Luthers Schrift: „Ob Kriegsleute
auch in seligem Stande sein können?“

1. **Heinrich Lang** (Stuttgart):

Introduktion und Doppelfuge für Orgel in H-dur.

Wert 25.

2. **Michael Prätorius** (1571–1621):

„Ein Lied von der heiligen Christlichen Kirchen aus dem 12. Kap. Apocalypsis.“

Melodie nach dem 1512 gedruckten weltlichen Liede: „Ach Lieb mit Leid“.

Sie ist mir lieb, die werthe Magd,
Und kann ihr'r nicht vergessen.
Lob, Ehr' und Zucht von ihr man sagt,
Sie hat mein Herz besessen.
Ich bin ihr hold,
Und wenn ich solt'
Groß' Unglück ha'n,
Da liegt nichts an;
Sie will mich deß ergözen
Mit ihrer Lieb' und Treu' an mir,
Die sie zu mir will setzen,
Und tun all' mein Begier.*)

Luther.

3. **Hans Sachs** (1494–1576):

„Wach auf, mein's Herzens Schöne! Ein' schön' Tage-
weis vom Worte Gottes“, Meisterfingerlied, Nürnberg 1536.

Textsatz von H. Reimann.

Wach auf, mein's Herzens Schöne,
Du christenliche Schar,
Und hör' das süß' Getöne,
Das rein' Wort Gottes klar,
Das jetzt so lieblich klinget,
Es leucht' recht als der helle Tag,
Durch Gottes Güt' herdringet.
Kein'm Gleißner tu' mehr trauen,
Wie viel ihr' immer seind,
Vor Menschenlehr' hab' Grauen,
Wie gut sie immer scheint;
Glaub' dem Wort Gott's alleine,
Darin uns Gott verkündet hat
Den guten Willen seine!
Selig sei Tag und Stunde,
Darin das göttlich Wort
Dir wiederumb ist künde
Der Seelen höchster Hort!
Nichts Lieber's soll dir werden,
Kein Engel, noch kein' Kreatur
Im Himmel noch auf Erden!**)

Aus: „Etliche geystliche Lieder f. d. Layen zu singen“
von Hans Sachs, Nürnberg 1525.

*) Das Lied hat 3 Verse.

**) Das Lied hat 8 Verse. — Vergl. hierzu: Brahms „Wach auf, mein's Herzens Schöne“. Deutsche Volkslieder, Bd. 1, Nr. 16.

4. Richard Wagner (1813—1883):

„Wach auf! es nahet gen den Tag“, Chor aus den „Meistersingern“.

Bearbeitet von Siegfried Ochs.

Wach auf, es nahet gen den Tag;
 Ich hör' singen im grünen Hag
 Ein' wonnigliche Nachtigall,
 Ihr Stimm' durchdringet Berg und Tal;
 Die Nacht neigt sich zum Occident,
 Der Tag geht auf vom Orient,
 Die rotbrünstige Morgenröt'
 Her durch die trüben Wolken geht!
 Wach auf, du liebe deutsche Welt!
 Blick auf zum klaren Himmelszelt!
 Vergangen ist des Winters Nacht,
 Der Frühling braust durch's Land mit Macht.
 Laßt dräu'n der Feinde finstern Chor,
 Der Lenz trägt uns das Banner vor!
 Das Reich sollen sie lassen stahn,
 Das unsrer Väter Schwert gewann!

Vers 1 aus: „Die wittenbergisch Nachtigall, die man jetzt höret überall“ von Hans Sachs. Nürnberg, 8. Juli 1523.

Vers 2 hinzugesetzt von Prof. Dr. Hermann Albert in Halle.

5. Gemeinde. Gesangbuch Nr. 171, V. 1. (Melodie von Luther.)

Mel: Eigene Melodie.

Ein' feste Burg ist unser Gott,
 Ein' gute Wehr und Waffen;
 Er hilft uns frei aus aller Not,
 Die uns jetzt hat betroffen.
 Der alt' böse Feind
 Mit Ernst er's jetzt meint;
 Groß Macht und viel List
 Sein grausam Rüstung ist,
 Auf Erd' ist nicht seinsgleichen.

Luther.

Vorlesung, Gebet und Segen.

6. Joh. Seb. Bach: (1685—1750):

Gott lebet noch! Sololied mit Orgel.

Gott lebet noch!
 Seele, was verzagst du doch?
 Gott ist gut, der aus Erbarmen
 Alle Hilf' auf Erden tut,
 Der mit Kraft und starken Armen
 Machtet alles wohl und gut.
 Gott kann besser, als wir denken,
 Alle Not zum Besten lenken;
 Seele, so bedenke doch:
 Lebt doch unser Herrgott noch!

Gott lebet noch!
 Seele, was verzagst du doch?
 Bist du schwer mit Kreuz beladen,
 Nimm zu ihm nur deinen Lauf;
 Gott ist groß und reich an Gnaden,
 Hilft den Seinen gnädig auf.
 Gottes Gnade währet immer,
 Seine Treu' vergehet nimmer;
 Seele, so bedenke doch:
 Lebt doch unser Herrgott noch!

7. Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847):

„Anrufung Gottes, des höchsten Richters!“ Psalm 43,
für 8stimmigen Chor.

Werk 78, Nr. 2.

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige
Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich?
Warum lässest du mich so traurig gehn, wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten zu
deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung.

Daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine
Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, daß er meines
AnGesichts Hilfe und mein Gott ist.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Trude Knüpfel (Sopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Sie ist mir Lieb“ von Michael Prätorius.